Erste Hilfe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **23 (1930)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ERSTE HILFE.

Schnittwunden.

Wunde möglichst trocken behandeln; nur wenn beschmutzt, mit gekochtem Wasser reinigen; Blut nicht abwaschen. Verband mit einer Verbandpatrone. Sterile Jodoform- oder Vioformgaze auf die Wunde legen und mit Watte verbinden.

Brandwunden.

Kleinere: Verbrannte Stelle mit Öl übergiessen, die Wunde von der Luft abschliessen. Rohe Kartoffeln auflegen. Schwerere: Doppeltkohlensaures Natron aufstreuen. Mit Brandliniment dick bestrichene Watte auflegen.

Insektenstiche.

Vor allem nicht kratzen! — Die vorher angefeuchtete Stelle mit Salmiakgeist oder einem Insektenstift betupfen.

Nasenbluten.

Gestreckte Stellung, Kopf leicht rückwärts gebeugt. Tiefes langsames Einatmen. Dadurch findet das im Kopf gestaute Blut leichter Abfluss. Blutschlucken ist nicht gefährlich.

Wundlaufen der Füsse.

Wunde Stelle sorgfältig reinigen. Einreiben mit „Lanolin" oder bedecken mit auf Leinen gestrichenem „Salizyltalg".

Vergiftungen.

Brechmittel, z. B. starkes Salz- oder Seifenwasser einnehmen; kitzeln des Halses mit einer Feder; den Arzt holen.

Ohnmacht.

Horizontal hinlegen; Kleider lockern, Schläfen mit kaltem Wasser besprengen od. mit Zitronen- oder Essigwasser einreiben. Riechen an Salmiakgeist; reiben der Füsse; Arzt.

Ertrinken.

Körper, Gesicht nach unten, über das Knie legen, damit eingedrungenes Wasser ausfliesst. Mund vom Schlamm reinigen. Künstliche Atmung bewirken: rittlings über dem Ertrunkenen knien, beide Hände auf die Rippen pressen und wieder loslassen; langsam, ruhig, 20mal in der Minute.

(Ausführlicher im „Schatzkästlein")